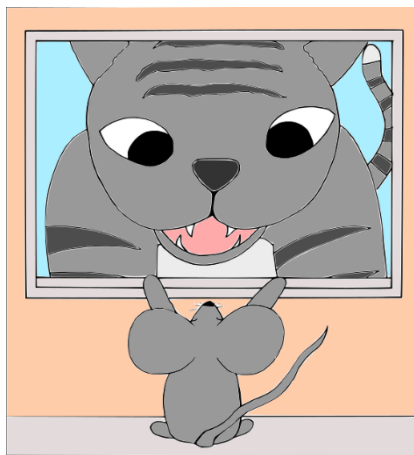


Die süße kleine Maus

Es war einmal eine süße kleine Maus. Sie wohnte in einem schönen und recht geräumigem Haus am Rande des Waldes. Eines sonnigen Morgens schaute sie aus dem Fenster in den blauen Himmel und träumte von einem Sommerspaziergang. Da sah sie auf einmal eine getigerte Katze daherkommen.



Es war der Kater Klaus. Auch er hatte an diesem Tag nichts vor und genoss den schönen Sommertag. Der Klaus mochte die kleine Maus sehr gerne und wollte ihr Freund werden. Er wusste allerdings nicht so genau, wie man so etwas anstellt. Deshalb schnurrte er einfach mal ein lautes und fröhliches: „Guten Morgen Maus! Hast du vielleicht Lust zu einem Spaziergang?“

Die kleine Maus sah die scharfen Zähne des Katers aufblitzen, knallte das Fenster zu und verkroch sich hinter dem Sofa. Sie dachte: „Ich bin doch nicht blöd! Der will mich bestimmt fressen.“ Schließlich fressen Katzen Mäuse, das weiß ja jedes Kind. So saß die Maus zitternd vor Angst hinter dem Sofa.

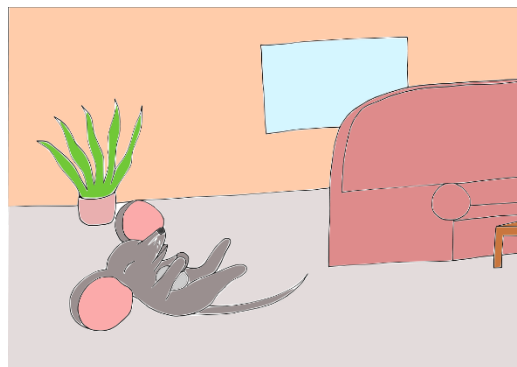
Kater Klaus jedoch erschrak furchtbar, als das Fenster mit einem Knall zuflog und er nur noch den Mäuseschwanz hinter dem Sofa verschwinden sah. Er dachte, dass die kleine Maus ihn nicht mochte und war darüber sehr, sehr traurig. Er schluchzte: „Was habe ich nur falsch gemacht?! Bestimmt mag sie nur schwarze Katzen. Mein Tigerfell findet sie scheußlich.“ Doch dann fiel ihm ein, was das Problem sein musste: „Klar“, dachte er sich „die





kleine Maus hat Angst vor mir, weil ich ein großer Kater mit scharfen Zähnen bin.“ Er grübelte und überlegte lange. Da hatte er eine grandiose Idee. Er flitze zum Karottenfeld, riss eine Karotte heraus und rannte zurück zum Mäusehaus. Er steckte sich die Karotte quer ins Maul und schrie so laut er konnte: „Ich esse nur Gemüse! Ich esse niemals Mäuse! Schon gar nicht, wenn sie so nett sind! Gemüse ist doch viel gesünder als Fleisch!“

Die Maus musste so doll lachen, dass sie hinter dem Sofa hervorkullerte. Das Geschrei des Katers, der mjt der riesigen Karotte im Maul kaum zu verstehen war, hörte sich herzerreißend lustig an. Vorsichtig lugte sie durch das Fenster. Der Anblick des Katers rührte sie. Die kleine Maus war beeindruckt davon, wie viel Mühe er sich gab. Außerdem dachte sie, dass er sie wirklich sehr mögen müsse, wenn er sich so auführte.



Sie öffnete das Fenster einen Spalt breit und piepste aus Leibeskräften: „Es tut mir leid! Ich war gemein zu dir! Das kommt nur, weil ich Angst hatte! Ich mag dich auch und würde sehr gerne mit dir spazieren gehen!“



Von da an waren die beiden Freunde. Sie machten oft lange Spaziergänge zusammen und erkundeten den Wald. Am liebsten aber saßen sie abends auf einem Stein

Geschichten aus dem ZauberKoffer

von unserer musikalischen Weltreise für mehr Toleranz

und beobachteten den Sonnenuntergang. Wenn eine Katze oder ein anderes großes Tier vorbeikam, schrie Klaus laut und furchteinflößend: „Das ist meine Maus! Geh lieber nach Haus!“



Wir lernen aus dieser Geschichte, dass ein bisschen Geduld und Einfallsreichtum gefragt sind, um Freunde zu finden und, dass die Dinge manchmal anders sind, als man zuerst gedacht hätte. Deshalb lohnt es sich immer nochmal genau hinzugucken, bevor man jemanden einfach wegschickt.

Weitere Geschichten aus dem ZauberKoffer [findet ihr hier >>](#)